

Dortmunder Tageblatt

Er erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- und gefeiertage.
Monatenspreis
für das Haus, mit der täglichen Unterhaltungsbeilage
und dem beiliegenden „Illustrierten Sonntagsblatt“ 35 Pf.
pro Monat, durch die Post bezogen für 3 Monate 1.50 Mk.
Reklamendruck und Verlag, sowie für die Inserate
verantwortlich: Viktor Schönger, Dortmund.

verbunden mit dem
Lokal-Anzeiger für Dortmund u. Sönde
und der täglichen Unterhaltungsbeilage
sowie der „Illustrierten Sonntagsbeilage“.

Inserate
die 4-spaltige Kolonelle oder deren Raum 25 Pf.
Beilagen nach Vereinbarung.
Bei umfangreicher Verbreitung der Inseratenschriften durch
Post oder Kontostellen wird der Rabatt erhöht.
Für Aufnahme von Inseraten an bestimmten vorgeschriebenen
Tagen übernehmen wir keine Garantie.
Für die Redaktion verantwortlich:
Max Sonnemann, Dortmund.

Expedition: Dortmund, Brinzenstraße 9-11. — Fernsprech-Anschluß Nr. 3299.

Dortmund, Montag, den 28. Februar 1910.

| 27. Jahrg.

Nr. 49.

Muttermilch und Säuglingssterblichkeit.

Von Dr. P. Sommerfeld.

Die Frauenmilch ist ein unerlässliches Nahrungsmittel. Keine andere Milch, von welcher Tiergattung sie auch herkommt, ist in der Lage, die heranwachsenden Kinder zu ernähren. Durch feine Manipulationen, chemischer oder irgendwelcher Art ist es möglich, eine Tiermilch der Frauenmilch ähnlich oder gar gleich zu machen. Alle Anstrengungen von Ersatzmitteln der Frauenmilch sind gewissenshaftig Vorpiegelungen. Für den Säugling gibt es nur eine natürliche Nahrung: die Milch seiner Mutter. Es ist betäubend, daß Tausende von Kin-

dern auf die ihnen zustehende, mütterliche Nahrung verzichten müssen, und daran ändert auch nichts die oft erwiesene Tatsache, daß es gelingt, Kinder mit Kuhmilch oder anderen Milcharten aufzuziehen. In den letzten Jahren hat in allen Ländern eine großartige Bewegung eingesetzt, mit dem Zweck, alle Kreise über die ungeheure Wichtigkeit der Ernährung der Kinder mit Muttermilch aufzuklären. Staat, Gemeinde und Private haben sich an diesen Bestrebungen beteiligt, und es ist zu hoffen und zu wünschen, daß ihnen ein voller Erfolg zuteil wird. Von welchem Einfluß die Ernährung auf die Sterblichkeit der Säuglinge und damit auf die Vermehrung des Volkes überhaupt ist, macht sich der Laie nur eine schwache Vorstellung. Einige statistische Angaben sollen dies erläutern.

In Berlin starben im Jahre 1905 10 170 Kinder unter einem Jahr. Von 7738 konnte die Art der Ernährung festgestellt werden: 7064 waren mit

Tiermilch und 674 mit Frauenmilch ernährt, d. h. von den Gestorbenen waren nur 8,7 Proz. Brustkinder. 1904 starben 11325 Kinder unter 1 Jahr, darunter nur 841 Brustkinder. 1906 starben 11762, darunter 867 Brustkinder.

Die Sterblichkeit und zwar besonders die an Magen- und Darmkrankheiten der Kinder im ersten Lebensjahre ist eine ganz besonders hohe während der heißen Jahreszeit, und hierbei spielt neben allgemeinen hygienischen Verhältnissen, insbesondere schlechter Wohnung, die Ernährung die Hauptrolle. Es starben Kinder in Berlin an Verdauungsstörungen:

	Juli	August	Sept.	in den anderen Monaten
1900	3010	2965	1733	1818
1901	140	134	132	123
1906	2870	2831	1601	1695

Diese Angaben gelten nicht nur für Berlin, sondern sie wiederholen sich für alle Länder und Städte

und erweisen klar die Wichtigkeit der Ernährung mit Muttermilch.

Naturngemäß ist unsere Kenntnis von der Zusammensetzung und den Eigenschaften der Frauenmilch nicht eine so gründliche und genaue wie es bei der Kuhmilch der Fall ist; das liegt schon vor allem an der Schwierigkeit der Beschaffung des Untersuchungsmaterials. Die chemischen und physikalischen Unterschiede der Frauenmilch und der Kuhmilch sind im wesentlichen die folgenden: Der Zuckergehalt der Frauenmilch ist ein erheblich größerer, der Salzgehalt und der Eiweißgehalt ein geringerer. Das Verhältnis von Kasein zu den löslichen Eiweißkörpern (Albumin und Globulin) ist in der Frauenmilch 1:1, in der Kuhmilch 1:1. Dieser relativ hohe Gehalt an Albumin und Globulin ist wahrscheinlich nicht ohne Einfluß auf die Verdaulichkeit und Verwertbarkeit der Frauenmilch. Früher war man allgemein der Ansicht, daß das Kasein für den Säugling

Rose & Co.

Dortmund

Eingang von Neuheiten

== für die Frühjahrs-Saison 1910 ==

**Jackenkleider, Kostüme, Blusen, Paletots,
Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Seidenwaren,
== Kinder- und Backfisch-Konfektion ==
Morgen-Röcke — Unterröcke — Korsetts
Herren-Krawatten — Regenschirme**

Anfertigung einfacher, sowie eleganter Mäntel, Jackenkleider und Kostüme auf eigenen Ateliers.

Stoffproben auf Wunsch franko.

Franko Versand aller Aufträge.

Auf der Brautsschau.

Humoristischer Roman von Felix Brenta.

25

Da er sich Theas Liebe so leicht erworben, schien es ihm geradezu unbegreiflich, weshalb die verblendeten Eltern zögerten, ihm auch ihre Hand und ihre Mitgift zu geben. Er hatte sich doch ganz einwandfrei benommen und kann vergebens darüber nach, worin er es etwa an Korrektheit habe fehlen lassen.

Mit zäher Willenskraft hatte sich Heinz nachmittags wieder zur Arbeit an den Schreibtisch gesetzt. Daß wegen seines Einkommens sein Zimmer nicht in Ordnung gebracht war, verzog er. Aber seine noch immer weiter wachsende Mißstimmung schlug sofort wieder in hellen Klammern empor, als die wohlbelannten Töne des bescheidenen Klaviers an sein Ohr trafen. Die vorjährige adrehtischen Verhältnisse der Giebelwand ließen ihm Zweifel darüber aufkommen, daß sich im Leben seit Monaten ein unglückliches Menschenkind in hoffnungsloser Leidenschaft um die Kunst der Musik verkehrte.

Täglich lieferten seine ebenso unermüdlichen, wie unerschütterlichen Hände den schmerzlichen Beweis, daß die Noten einer gewissen Stille, des sechsten Menschenlebens Rhythmus ohne Worte und des Chopinschen Minutensalters in seinem Besitz waren und daß diese Noten offenbar von Druckschmerz wimmelten.

Herr Heuer war mitteilend. Er schwankte, ob es zur Vermeidung seiner Nerven besser sei, den Nachbarn in eine Kautschuckkammer zu schicken, oder selbst einen entsprechenden Gegenstand aufzuführen. Eben entschied er sich für das zweite, denn er war sich darüber klar geworden, daß er zweifellos dieselben unmissverständlichen Zeichen, wie sein Nachbar.

Er sah die teuflischen Entschlüsse einiger Fortschrittler-Schlaggen und hatte tief Atem. Da trat Dr. Laue ins Zimmer und bewachte ihn davor, sich noch einmal so lächerlich zu machen, wie schon am Vormittag mit der Kaiserin-Maria.

Der Referendar hatte das Bedürfnis, in kameradschaftlichem Gespräch sein Herz zu erleichtern. Wenn er noch nicht alle Hoffnungen aufgegeben hatte, so war doch das vorläufige Mißlingen seines Beiratspla-

nes eine ganz schenliche Sache, und er beschwerte sich dem Kandidaten gegenüber sehr lebhaft über sein Mißgeschick.

Geiz begünstigt es zunächst mit Gemütlichkeit, daß des Doktors geldbedürftiger Beutel ebenso erfolglos geträumt hatte, wie sein eigenes liebesbedürftiges Herz. Als er aber erfuhr, daß seine Werbung nicht Margarete, sondern ebenfalls Thea geblieben hatten, erliefte ihn ein Schreck nachträglicher Eiferfucht.

„Das hätte ich Ihnen vorher sagen können“, bemerkte er höhnisch, „daß Sie bei Fräulein Thea keine Aussichten hatten.“

Dr. Laue durchschaute des Kandidaten schlecht verhehlte Gefühle und erwiderte mit spöttischer Lieberlegenheit: „Dann hätten Sie mir etwas ganz falsches vorgelegt, Herr Kamerad. Fräulein Thea ist mir äußerst gnädig gesinnt. Ohne mich rümpfen zu wollen, kann ich sagen, daß meine Wünsche bei ihr nicht den geringsten Widerstand finden würden. Es sind nur die Eltern, die sich törichterweise noch sträuben, ihr Kind glücklich zu machen. Das ist ja aber schließlich nur eine Frage der Zeit. Denn wie gesagt, das Mädel ist ganz vernünftig und ich bin vollständig einig mit ihr.“

„Das ist nicht wahr“, brauste der Kandidat wütend auf, „und so lange ich lebe, werden Sie Fräulein Thea niemals die Ihrige nennen.“

„Dann müßten Sie sich umgehend nach Ihrem Erbgebräute umsehen“, versetzte der Referendar noch ziemlich ruhig. „Denn ich bin der jungen Dame glücklicherweise bereits ganz sicher.“

Als jedoch die Reste seiner verheirateten Leidenschaft in Heinz immer glühender emporstiegen, fühlte auch Dr. Laue neben dem finanziellen Kummer so etwas wie Eiferfucht in seinem Innern erwachen. Diese Eiferfucht entsprang keiner verzehrenden Liebe; aber sie war um so fester in seinem Anstandesgefühl und seiner angeborenen Ritterlichkeit begründet. Es mußte ihn naturgemäß beleidigen, wenn ein Nebenbuhler wagte, die Augen auf die Dame zu werfen, die er selbst zu seiner Gemahlin zu erheben entschlossen war. Um seiner Ehre willen hielt er es für seine Pflicht, den anmaßlichen Schulmeister in seine Schranken zurückzuweisen, und er versuchte, ihm klar zu machen, daß es vollkommen aussichtslos

für ihn sei, in Liebesangelegenheiten mit einem Kavalier wie Dr. Laue in Wettbewerb zu treten.

Geiz verschloß sich jedoch dieser Einsicht hartnäckig und versuchte im Gegenteil die Aussichtslosigkeit von Dr. Laues Bestrebungen in das hellste Licht zu setzen.

Der Referendar behauptete, Herr Heuer sei viel zu ungeschickt, um das Herz einer eleganten „schönen“ Dame zu gewinnen, und Herr Heuer behauptete, der Referendar führe ein viel zu unmoralisches Leben, als daß sich ein guter ehelicher Vater entschließen könnte, ihm das Glück seiner Tochter anzuvertrauen.

Diese Meinungen verfochten sie mit großem Nachdruck und Ueberzeugungsinn und wiederholten sie mit immer neuen, bald mehr, bald weniger deutlichen Worten so lange, bis in Dr. Laues Seele plötzlich der Funke eines schmachvollen Verdachtes aufzuckte und sich sofort zu einer Feuersbrunst leuchtender Gewissheit verbreitete.

Mit scharfer Betonung schloß er dem Kandidaten seine eben gewonnene Ueberzeugung ins Gesicht: „Ihre ebenso heitere wie unerschütterliche Sicherheit über Herrn Raupachs Mißwollen gegen mich wundert mich nicht. Sie erklärt sich sehr einfach. Sie haben natürlich die Gelegenheit Ihres häufigen Verkehrs in seinem Hause eifrig benutzt, um mich gründlich zu verleumden. Den unheimlichen Nebenbuhler bei der Tochter auszuspielen, waren Sie nicht im Stande, und so schämten Sie sich nicht, seine Ehre bei den armen Eltern zu untergraben.“

Geiz war einen Augenblick starr. Dann entgegnete er mit mühsam beherrschter Ruhe: „Einer so niedrigen Verleumdung sind nur Sie fähig, der Sie sich selbst ihrer hinterlistigen Schleichwege und Randschastereien bewußt sind.“

„Wie so mein Herr?“

„Geben Sie nicht Herrn Richtenburg angestellt, um Herrn Raupachs Verhältnisse auszuspiionieren?“

„Auf Ihren Rat!“

Geiz grünte die Achseln und fuhr möglichst gleichmütig fort: „Wäre es denn nur so widerwärtig, wenn der gefällige Herr Richtenburg seine Spionentunft auch auf Ihre Verhältnisse ausgedehnt hätte? Sie könnten ihn nicht einmal deshalb tadeln, da er auch nur ihm den wohlverdienten Lohn vorenthalten. Er hat Ihnen ge-

leistet, wozu er sich verpflichtet hat, und wenn er sich etwa zu gleichem Dienst auch dem Herrn Raupach verdungen und ihm von Ihren kleinen Unregelmäßigkeiten Kenntnis verschafft hätte, so wäre er höchlichst zu loben. Denn er hätte das unmögliche Kunststück vollbracht, zwei Herren zugleich zu dienen!“

„Sie haben diese Schurkerei angestiftet“, rief Dr. Laue bebend.

„Keineswegs!“ erwiderte Geiz mit zitterndem Laufen. „Ich habe nur der von Ihnen gewünschten Schurkerei mit Vergnügen meinen Beistand geliehen. Denn ich sah das zweischneidige Ergebnis voraus und freute mich, daß Sie so glücklich in die selbstgegrabene Grube hineingefallen sind.“

„Das heißt“, versetzte Dr. Laue wütend, „Sie treuen sich, einen Kameraden um sein Lebensglück gebracht zu haben!“

„Bitte sehr! Nicht Ihr Lebensglück stand auf dem Spiele, sondern das Schicksal Fräulein Theas. Bei Ihnen handelte es sich nach Ihrem eigenen zünftigen Verständnis nur darum, sich eine reiche Mitgift zu erlangen.“

„Aber die Deute, von der ich Ihnen vertrauensvoll sprach, ließ Ihren Reiz nicht schlafen. Sie verführten selbst Lust danach, und so bleibt es dabei, daß Sie aus gemeiner Geldgier einen Kameraden bei dessen Schwelgereien verleumdet haben! Wui Deibel! Sie sind ein Gauner und ein ehroloher Lump!“

Geiz erwiderte kein Wort.

Bisher hatten sie sich von Merger, Eiferfucht und Empörung über die beleidigenden Reden des anderen ziemlich gleichmäßig von dem Wader der wohlgeleiteten Unterhaltung ablenken lassen. Gleichmäßig hatten sie die Grenzen des guten Tones überschritten und sich eifrig dem Gebiete der gemeinen Schimpfwörter genähert. Das war vom kameradschaftlichen Standpunkt aus sehr bedauerlich. Aber sie hatten bis jetzt nichts vor einander voraus gehabt.

An Betragen hatten sich die Gegner bisher ebenso ebenbürtig gegenüber gestanden, wie an Wort. Das änderte sich aber ganz plötzlich, indem Dr. Laue als erster die schönen Schimpfwörter „Gauner“ und „ehroloher Lump“ vom Saum gepflückt hatte.

177,19

viel schwerer verdaulich sei wie das Frauenmilch. In neuerer Zeit wird diese Annahme auf Grund vieler Versuche und Erfahrungen bestritten. Man klagte nämlich auf die Tatsache, daß das Kuhmilch im Magen grobe Gerinnsel bildet, während das Frauenmilch in sehr zarten Flocken gerinnt. Verdünnung der Kuhmilch mit Wasser oder Zusatz von manchen Salzen bewirkt übrigens eine feinere Strömung des Kuhmilchs. Der Fettgehalt der Frauenmilch ist ein sehr schwankender, man kann im Durchschnitt 4,5 Prozent annehmen. Ueberhaupt sind die Schwankungen in der Zusammensetzung recht erhebliche und zwar abhängig von individuellen Eigenschaften, von der Zeit der Laktation u. a.

Solange man nur die chemischen Unterschiede der einzelnen Milcharten kannte, glaubte man, daß durch das man die Tiermilch in ihrer chemischen Zusammensetzung gleich oder ähnlich machte, einen Ersatz für das Frauenmilch schaffen zu können. Der hohe Eiweißgehalt würde durch Verdünnung der Kuhmilch verringert und der durch die Verdünnung entstehende Verlust an Fett und Zucker durch Zufügen entsprechender Mengen von Milchzucker und ev. Rahm ausgeglichen. Oder man fügte auch nur Milchzucker in entsprechend größerer Menge hinzu, da man weiß, daß sich in der Nahrung und im Stoffhaushalt des Körpers Fett und Zucker vertreten können. Diese Methode ist übrigens die einzige, welche im Prinzip noch heute von allen Kinderärzten gelobt wird, wenn es aus irgendwelchen Gründen nicht möglich ist, ein Kind mit Muttermilch zu ernähren. Alle fabrikmäßig hergestellten — wenn auch auf ähnlichen Prinzipien beruhenden — sogenannten „Ergänzungsmittel“ für Muttermilch sind abzulehnen. Zu erwähnen ist noch ein wichtiges Moment: die Tiermilch und besonders die Kuhmilch, enthält sehr bald nach dem Melken eine große, zuweilen mehrere Millionen betragende Menge von Pilzen (Bakterien), deren Bedeutung hier nicht besprochen werden kann. Die Frauenmilch aber ist keimfrei, oder wenigstens so gut wie keimfrei. Vor allem enthält sie keine krankheitsverursachende Keime.

Die Gründe für die Bedeutung der Muttermilch haben wir erst in neuester Zeit kennen gelernt, sie liegen nicht zumeist in der physikalischen oder chemischen oder bakteriologischen Verschiedenheit von Tiermilch, sondern in der „Artenreinheit“ und der gegen viele schädigende Einflüsse Schutz verteilenden Kraft.

Preussisches Abgeordnetenhhaus.

Berlin, 26. Februar.
Am Samstag wurde die zweite Lesung des
Gesetzes des Ministeriums des Innern

fortgesetzt. Beim Kapitel „Landratsämter“ rügte Herr Schmalz (nat.-lib.), daß in einzelnen ostpreussischen Kreisen widerrechtlich das Litauische als Verwaltungssprache nicht anerkannt worden sei.

Abg. v. Götter (kons.): Die Beschwerden über die Landräte sind geringer geworden. Man soll nicht verallgemeinern, wenn irgendwo ein Landrat schiefgeht. Daß sie politischen Einfluß haben, macht sich ganz von selbst. Einen Weiserband, der deshalb von der Verwaltung abgewiesen wurde, weil sein Vater liberal war, lege man uns erst auf den Tisch des Hauses. (Heiterkeit, Lachen des Abg. Dr. Müller: Wollen wir machen! Erneute Heiterkeit.)

Abg. Graf Praschma (Zentr.): In einem Stimmkreis konnte die Stimmkommission nicht konstituiert werden, weil die Mitglieder nicht mit einem politischen Gutsbesitzer in der Kommission zusammensetzen wollten. Infolgedessen mußte in diesem Kreis die freie Stimmgebung verhängt werden (Stürmische Heiterkeit), erst später wurde der alte Zustand wiederhergestellt.

Abg. v. Kardorff (freikons.): Die Stimmkommission mußte aufgelöst werden, weil die Mitglieder einfach nicht mehr erschienen. Ich habe ein großes Verständnis für den Idealismus der Polen, nehme aber eine wesentliche andere Stellung den Deutschen gegenüber ein, die nicht das gleiche Maß von Rationalgefühl besitzen. Durch die Agitation des Zentrums wird den Leuten die Vaterlandsliebe aus dem Herzen gerissen. (Lebhafte Ovationen im Zentrum.) Das Zentrum hat mit einem solchen Maß von Unvorsichtigkeit, ja Verlogenheit gearbeitet, daß die Leute nicht wissen, woran sie sind. (Lärm im Zentrum.) Sie haben auch die Wahl des Polen Korstanty unterstützt. Und warum, aus Mandatschunger. Die Politik des Zentrums ruht wie ein schwerer Alp auf den deutschen Katholiken in der Ostmark.

Minister des Innern v. Mölke erwidert dem Abgeordneten Schwabach, er habe angeordnet, den Gebrauch der litauischen Sprache in Verwaltungen allgemein zu gestatten, ohne daß es einer besonderen Anzeige bedarf.

Abg. Graf Praschma (Zentr.) weist die Angriffe des Abg. Kardorff zurück.

Abg. Rippmann (freik. Vg.): Die Landräte sind durchaus nicht immer die Hüter der Staatsautorität, wie der Widerstand der „Kanalrebell“ zeigte. Wir behaupten nicht, daß es keine feigen Landräte gibt. Wir sehen aber im allgemeinen in dem Institut der Landräte eine Gefahr für unsere politische Entwicklung.

Abg. v. Böhndorff-Röppin (kons.): Was wollen die Herren eigentlich von den Landräten? Entweder nennen Sie uns Ja-Brüder oder Rebellen. Wir werden zur Unabhängigkeit erziehen, und gerade die Liberalen sollten das anerkennen. Der Redner nimmt seinen vorjährigen Antrag wieder auf, der die Provinzialräte ermächtigen will, das Wahlverfahren zu den Kreistagen zugunsten der Vertreter der Landwirtschaft zu ändern.

Abg. v. Kiegeles (Volk): beklagt, daß die Landräte im Osten mit zweierlei Maß messen. Das erzeuge Erbitterung.

Abg. Dr. Wiemer (freik. Volksp.): Die Konservativen sind unabhängig, nicht aber die Regierung. Sie ist abhängig von den Konservativen. Das ist vielleicht die gottgevolte Abhängigkeit, von der Herr v. Bethmann sprach. (Heiterkeit links.) Durch die Haltung der Konservativen gegenüber der Regierung, aber auch durch die Haltung der Regierung ihnen gegenüber ist die Staatsautorität aufs schwerste geschädigt worden. (Widerstand rechts.) Wir bestreiten den Landräten nicht das Recht, sich politisch zu betätigen, aber sie sollen nicht als Agenten der konservativen Partei auftreten. Das Verhalten der Konservativen befähigt alle Voraussetzungen für ein künftiges Zusammenarbeiten. Sie sind in solcher Stärke hier nur auf Grund eines überlebten Wahlrechts und einer ungerechten Wahlkreisverteilung. Wir werden darauf hinarbeiten, daß das geändert wird. Ein Schlussantrag wird angenommen.

Verschiedenes bemerkt.
Abg. v. Kardorff (freikons.): Graf Praschma hat meine Rede, Herr v. Mölke hat eine Rede.

Die Ereignisse in Tibet.



Der Dalai Lama von Tibet ist ausgezogen; er hat seine Hauptstadt Lhasa fluchtartig vor chinesischer Militär, das plündernd in das tibetische Gebiet einrückte, verlassen. Die einzige Mitteilung von der Flucht kam aus Yatsung. Der Dalai Lama ist nach Indien geflüchtet um die britische Regierung um Schutz zu bitten. Die Bevölkerung von Lhasa soll von chinesischen berittener Infanterie überrollt und viele Tibeter

getötet worden sein. Die britische Regierung steht bereits in Verhandlung mit China über die geschaffene unerwartete Situation. Der Dalai Lama wird in Kalkutta Wohnung nehmen und mit den größten Ehren empfangen werden. Die britische Regierung wird die strengste Neutralität bewahren. Was die Chinesen versankte, in Tibet einzufallen, wird die Zeit lehren und die weiteren Verhandlungen aufklären.

Der 100. Geburtstag des Papstes Leo XIII.



Am 2. März dieses Jahres hat es 100 Jahre, daß der im Jahre 1903 gestorbene Papst Leo XIII. in Capri bei Capri geboren wurde. Leo XIII. hieß früher Gioacchino Vincenzo Pecci und stammte aus einer adelichen Familie. Im Kollegio Romano erwarb, besuchte er vier Jahre die Academia pontificia und wurde im Jahre 1837 vom Papst Gregor XVI. zum Staatssekretär, 1838 zum Delegaten in Venedig ernannt. Pecci erhielt dann im Jahre 1841 die Legation von Spoleto und in demselben Jahre die von Perugia. Zum Erz-

bischof von Damiette gewählt, ging er 1843 nach Brüssel als Nuntius, 1846 wurde er Bischof von Perugia und 1853 zum Kardinal ernannt. Am 6. November 1876 nach Rom berufen erhielt er ein Jahr später das Amt eines Kammerers der römischen Kirche. Als solcher leitete er nach Pius 9. Tod (7. Februar 1878) die Geschäfte der Kurie, und wurde am 20. Februar desselben Jahres zum Papste gewählt. Leo 13. war 25 Jahre Papst und starb am 20. Juli 1903.

auf Herrn Korstanty ausgebracht, als irrig bezeichnet. Ich nehme die Behauptung zurück.

Abg. Graf Praschma (Zentr.): Ich habe nicht bestritten, daß Erzpriester Schmidt ein Hoch auf Korstanty ausgebracht hat. (Hört, hört bei den Konservativen.) Er wollte mit dem Hoch nur die Dankbarkeit für die von Korstanty geleistete Wahlhilfe zum Ausdruck bringen. Der freikonservative Herr Rippmann hat früher ebenfalls den Kardinalsohn Korstanty und Kardinal Pecci für die Wahlhilfe schriftlich und mündlich gedankt. Herr Schmidt hat aber im Auftrag der Zentrumspartei gehandelt. (Heiterkeit.)

Abg. Schwabach (nat.-lib.): Wenn Herr v. Götter die konservative Gesinnung der Landräte für so beschränkt hält, so begründe ich, daß wenigstens er selbst dem Staate nicht mehr seine schätzbaren Dienste als Landrat widmet. (Heiterkeit.)

Abg. v. Kardorff (freikons.): Nachdem feststeht, daß der Erzpriester das Hoch doch ausgebracht hat, so halte ich selbstverständlich meine Vorwürfe gegen die Zentrumspartei in vollem Umfange aufrecht.

Der Titel Landrat wird bewilligt, ebenso der Titel Kreissekretäre. Bei der Debatte des Kapitels Polizeiverwaltungen protestiert namentlich

Abg. Liebknecht (Soz.) gegen die Tätigkeit der politischen Polizei und gegen das russische Spionwesen in Deutschland.

Die Abg. Meine (nat.-lib.) und Schlegel (freik. Vg.) und Dr. Müller (freik. Vg.) treten für Besserstellung der Polizeibeamten ein.

Montag 11 Uhr: Fortsetzung und Etat der Bergverwaltung. Schluß 3½ Uhr.

Literatur.

„Hat Jesus gelebt?“ Unter diesem Titel hat der Berliner Universitätsprofessor Dr. von Soden im Verlag „Protestantischer Schriftenvertrieb“, Schöneberg bei Berlin, Eichenstraße 45, eine Broschüre

erschienen lassen, die gemeinverständlich diese Frage aus den geschichtlichen Quellen beantwortet. Die außerchristlichen Zeugnisse, die äußeren und inneren Beweise in den Evangelien und bei Paulus, die Hypothese eines vorchristlichen Jesus sind übersichtlich dargestellt und beurteilt. Der Preis der bei jedem Buchhändler zu beziehenden Broschüre ist mit 50 Pfennigen um der Massenverbreitung willen niedrig angesetzt.

Das Riechische Archiv in Weimar. Ueber die Tätigkeit und Zweck dieses Archivs berichtet der Vorsitzende Dr. Lehner in einer geschmackvoll ausgestatteten mit Friedrich Riech'sches Porträt nach Altinger geschmückten Broschüre, welche im Verlage von Alfred Kröner in Leipzig soeben erschienen und in allen Buchhandlungen gratis zu haben ist. Viele interessante Vorlesungen betr. Riech'sche und die Publikation seiner nachgelassenen Werke werden darin aufgeführt.

Die Sozialistischen Monatshefte haben soeben das 4. Heft ihres 16. Jahrganges erschienen lassen. Aus seinem Inhalt heben wir hervor: Dr. Leo Krons: Zu August Bebel's 70. Geburtstag. — Wilhelm Schröder: Arbeiter und Sozialreform. — Otto Lang: Strafrecht und Klassenkampf. — Emilie Verhaeren: Die Menge. — Eduard Bernstein: Marie Wendelssohn-Jankowsky. — Paul Müller: Der Zusammenstoß der deutschen Verkehrsarbeiter zu Wasser und zu Lande. — Dr. Joanne Bonomi: Die Arbeiterorganisationen Italiens. — Wirtschaft von H. Wiffel. — Gewerkschaftsbewegung von S. Stähmer. — Frauenbewegung von W. Zepher. — Philosophie von Prof. Dr. R. Stauber. — Sozialwissenschaften von Dr. R.

Schmidt. — Vahnenkunst von S. Winand. — Ausgewählte von P. Westheim. — Als künstlerische Gabe enthält das Heft ein Porträt Maria Wendelssohn-Jankowsky.

Statistik der an den höheren technischen Schulen und Kommunalhöfen, sowie an den privaten Lehranstalten, sowie der für die einzelnen Unterrichtsfächer aufgewendeten Stundenzahlen. Herausgegeben von Georg Matthes, Direktor der Gewerbe-Akademie zu Berlin. Druck und Verlag von Wilhelm Jelsch, Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 119-120. Preis 1 Mark. Der Verfasser hat in vier Tabellen eine Uebersicht über die an den obengenannten Anstalten gelehrteten Disziplinen und die hierfür aufgewendeten Stundenzahlen gegeben. Auf Grund dieser Tabellen, die nach den Angaben der neuesten Programme der technischen Unterrichtsanstalten zusammengestellt sind, gelangt er zu dem Resultat, daß die Privatanstalten den Staats- und Kommunalhöfen zum mindesten gleichwertig, in vielen Fällen sogar überlegen sind. Den Tabellen beigegebenen Erläuterungen rechtfertigen die Ansicht des Verfassers.

Sprechsaal.

Von den Arbeitgeber-Arbeiternachweisen.

Man schreibt uns:

Die vor einiger Zeit vom Bergknappen, dem Organ des Verbandes christlicher Bergarbeiter veröffentlichten sensationellen Mitteilungen über den Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen dürften noch in Erinnerung sein. Wohlwollig gewordene Arbeiter würden, so behauptet der Bergknappe, durch geheime Zeichen erkenntlich gemacht und von der Arbeitsvermittlung ausgeschlossen. Die angeblichen „Entfaltungen“ des Bergknappen haben damals viel Staub aufgewirbelt; sie wurden fast von allen Zeitungen wiedergegeben und von den Arbeiterorganisationen und der ihre nahestehenden Kreise in erster Linie als Material bei der Bekämpfung des im Ruhrschleudervier eingerichteten Arbeitsnachweises verurteilt.

Wie der Vorstand des Arbeitsnachweises der Industrie Mannheim-Ludwigshafen jetzt bekannt gibt, hat die Staatsanwaltschaft infolge einer Anzeige gegen den Geschäftsführer des Arbeitsnachweises, Maxius ein Ermittlungsverfahren eingeleitet, das nunmehr eingestellt worden ist. Die Staatsanwaltschaft hat nicht nur anerkannt, daß die Einrichtung des Arbeitsnachweises nicht gegen den Paragraph 123 der Gewerbeordnung verstößt, sie hat auch in schlichter Weise festgestellt, daß die leidenschaftlichen Vorwürfe, welche gegen den Arbeitsnachweis wegen angeblicher geheimer Kennzeichnung von Arbeitern erhoben wurden, jeglicher Begründung entbehren.

In Anbetracht der lebhaften Agitation, die auf Grund der Mitteilungen des Bergknappen über die Vorgänge im Arbeitsnachweise Mannheim-Ludwigshafen von den Anhängern der paritätischen Arbeitsnachweise gegen die Arbeitgeber-Arbeiternachweise verbreitet wurde, dürfte dieses Ergebnis des Untersuchungsverfahrens für weiteste Kreise von Interesse sein. Es ist namentlich auch deshalb von besonderer Bedeutung, weil das von den Bergarbeitern des Ruhrschleudervier dem Arbeitsnachweise des Jahresverbandes antwortende Mißtrauen zweifellos zum großen Teil auf jene Veröffentlichungen, die angeblich noch in Form einer Broschüre unter den Bergarbeitern verbreitet wurden, zurückzuführen ist.

Ueber die Sanftmachung des Arbeitsnachweises im Ruhrschleudervier, der nunmehr 2 Monate in Tätigkeit ist, hat es in der industriellen Presse zwar an Verleumdungen nicht gefehlt, doch haben diese bei Ansehen des Verbandes eher gefördert als geschädigt, da sie als frei erfunden nachgewiesen werden konnten. Wenn der Arbeitsnachweis des Jahresverbandes in der bisherigen Weise seine Tätigkeit fortsetzt, so darf man mit Sicherheit erwarten, daß auch die Arbeiter der Einrichtung mehr Vertrauen entgegenbringen, und daß die Streikgefehle sozialdemokratischer Agitatoren an der Besonnenheit der Bergarbeiter scheitern werden.

Hervorragende Sozialpolitiker, Hygieniker und andere, haben längst die volkswirtschaftliche Bedeutung der Margarine anerkannt, die schon vor Jahrzehnten auf dem Lebensmittelmittelmarkt eine große Rolle spielte. Und wenn dieses schon damals der Fall war, so ist es dies heute in weit ausgedehnterem Maße. Seitdem es gelang, die Margarine in einer Feinheit und Güte herzustellen, daß sie von besserer Naturbutter nicht mehr zu unterscheiden ist.

Der bekannte Hygieniker, Professor Dr. v. Ziegler, gab in seinem Bericht an das General-Komitee des landwirtschaftlichen Vereins in Bayern, in welcher er die Lebensmittelmittel nachwies, der Margarine als Lebensmittelmittel nachwies, der Margarine als Lebensmittelmittel nachwies, der Margarine als Lebensmittelmittel nachwies.

Als Vahnenredaktion in der Margarine-Industrie hat sich die Firma Van den Bergh's Margarine-Gesellschaft m. b. H. in Utrecht durch ihre (postum) Neuerungen seit langem an die Spitze der gesamten Industrie gestellt. Ihre Spezialmarken „Borden's“ und „Bittello“ übertrugen an Vollkommenheit und Wertigkeit alle bisher auf dem Markt gebrachten Butterersatzmittel und erwarben sich im Laufe der Zeit bei allen Augen und harmonischen Hausfrauen einen graden beifälligen Beifall.

Ketsuppe auf schnellste Art. Für zwei Personen wird ein Würfel Maggi's Ketsuppe benötigt, in dreiviertel Liter kochendes Wasser, ohne noch Salz oder Pfefferzucker dazuzumischen, gekocht, und nach dem Wiederaufkochen 20 Minuten (ein größeres Quantum) bei kleinem Feuer langsam gekocht. Sehr verfeinert wird die Suppe, wenn man sie über ein Sieb gießt. Die Suppe, wenn man sie über ein Sieb gießt, die Suppe, wenn man sie über ein Sieb gießt.

Weisse

Weisse Batist-
mit Tüllpasser u. Sp.

Weisse Sticker
in schöner Verz.

Weisse Sticker
mit schönen Spitzen

Weisse Batist-
mit hübschen Pasten
durchsichtig reich

Weisse Damen-B

M

204

An der Königl. L.
Post- und Gartenba

im Jahre 1910
1. Öffentlicher Net
16. Februar.
2. Öffentlicher Net
einfach.
3. Baumwärterkurs
5. März einfchl.
4. Öffentlicher Net
einfach.
5. Baumwärterkurs
einfach.
6. Öffentlicher Net
einfach.
7. Öffentlicher Net
einfach.
8. Öffentlicher Net
einfach.
9. Öffentlicher Net
einfach.
10. Öffentlicher Net
einfach.

Amendungen sind
bis 7 an die Direk
tion des Kursum
den Verzeichnisse
des Kursum 9
zu bringen.
Anmeldungen sind
bis 7 an die Direk
tion des Kursum
den Verzeichnisse
des Kursum 9
zu bringen.

Der Direktor, J.
Geiseler.

Der
M
Sc

zum Erfolg
Insistenten
oder auswärtige Ze
Aug. 1
da diese durch 30 J
in der Lago ist, i
versteht geignete Zei
Gleiche Preise mit
Besondere Vorteile.

Preise für D
E
Echo vom Ni
15 pag. w

Größtes Nachrichten-Bureau mit 2 Abteilungen für Bibliographie, Politik, Kunst, Wissenschaft, Handel und Industrie. Liefert neben Tageszeitungen des In- und Auslandes die meisten Revuen, Wochen-schriften, Fach-, illustrierte usw. Blätter. • • • • •

Das Institut gewährleistet zuverlässigste und reichhaltigste Lieferung von Zeitungsausschnitten für jedes Interessengebiet. Prospekte gratis. • • • • •

Die neue
Spezial-Einkaufsstätte

Dortmund's

für feine Modewaren

PAUL RIESS

Westenhellweg 35



Eröffnung
in nächster Zeit.

Meine Erfahrungen,

die ich auf Grund langjähriger Tätigkeit in ersten Spezialhäusern gesammelt habe, werden die Grundlage für den Aufbau meines Geschäftes sein.

Meine genaue Kenntnis

der Artikel

Spitzen und Besätze • Seidenstoffe
Modewaren • Handschuhe • Strümpfe • Damenwäsche
Blusen • Jupons • Kurzwaren • Bänder • Schleier
garantieren alle Vorzüge des modernen Spezialgeschäftes.

Meine persönlichen Dispositionen

all der genannten Artikel bieten Ihnen die Gewähr, dass jedes Stück Ware fachmännisch eingekauft wird und demgemäß in Preiswürdigkeit und Qualität hervorragend sein wird.

Mein Bestreben

wird es sein, jeden Artikel als Spezialität für sich zu behandeln und so mein Geschäft zu einer

Spezial-Einkaufsstätte

Im wahrsten Sinne des Wortes zu machen.

Inferate
die 4gepaltenen Kolonellkappe oder deren Raum 25 Pf.

Pfeilsamen
die 4gepaltenen Pfeilsäge oder deren Raum 60 Pf.

Neilsamen nach Neierschnitt.

Belohnungswürdige Beibehaltung der Infektionsschäden durch
Klage oder Konfessionsverfahren wird der Radakt hinlänglich
für Aufnahme von Inferaten an bestimmt vorgezeichneten
Tagen übernehmen wir keine Garantie.

Für die Fekation verantwortlich:
Mar Sonnenmann, Dortmund.

27. Zahra.

Natürgemäß ist unsere Kenntnis von der Zusammensetzung und den Eigenschaften der Frauenmilch nicht eine so gründliche und genaue wie es bei der Kuhmilch der Fall ist; das liegt schon vor allem an der Schwierigkeit der Beschaffung des Untersuchungsmaterials. Die chemischen und physikalischen Unterschiede der Frauenmilch und der Kuhmilch sind im wesentlichen die folgenden: Der Zuckergehalt der Frauenmilch ist ein erheblich größerer, der Salzgehalt und der Eiweißgehalt ein geringerer. Das Verhältnis von Kasein zu den löslichen Eiweißkörpern (Albumin und Globulin) ist in der Kuhmilch 5,6 : 1, in der Frauenmilch 1:1. Dieser relativ hohe Gehalt an Albumin und Globulin ist wahrscheinlich nicht ohne Einfluß auf die Verdaulichkeit und Bekömmlichkeit der Frauenmilch. Früher war man allgemein der Ansicht, das das Kuhmilchkasein für den Säugling

== für die Frühjahrs-Saison 1910 ==

Stoffproben auf Wunsch franko.

Franko Versand aller Aufträge.

die schönen Schimpfworte „Gauner“ und „hegelo'ser Lärm“ vom Baun gepflicht hatte. 177,

viel schwerer verdaulich sei wie das Frauenmilch. In neuerer Zeit wird diese Annahme auf Grund vieler Versuche und Erfahrungen bestritten. Man fügte sich namentlich auf die Tatsache, daß das Kuhmilch im Magen große Gerinnsel bildet, während das Frauenmilch in sehr zarten Flocken gerinnt. Verdünnung der Kuhmilch mit Wasser oder Zusatz von manchen Salzen bewirkt übrigens eine feinere Zerkleinerung des Kuhmilchs. Der Fettgehalt der Frauenmilch ist ein sehr schwankender, man kann im Durchschnitt 4,5 Prozent annehmen. Ueberhaupt sind die Schwankungen in der Zusammensetzung recht erhebliche und zwar abhängig von individuellen Eigenschaften, von der Zeit der Laktation u. a.

Solange man nur die chemischen Unterschiede der einzelnen Milcharten kannte, glaubte man, dadurch, daß man die Tiermilch in ihrer chemischen Zusammensetzung gleich oder ähnlich machte, einen Ersatz für die Frauenmilch schaffen zu können. Der hohe Eiweißgehalt würde durch Verdünnung der Kuhmilch verringert und der durch die Verdünnung entstehende Verlust an Fett und Zucker durch Zusatz entsprechender Mengen von Milchzucker und ev. Rahm ausgeglichen. Oder man fügte auch nur Milchzucker in entsprechend größerer Menge hinzu, da man weiß, daß sich in der Nahrung und im Stoffhaushalt des Körpers Fett und Zucker vertreten können. Diese Methode ist übrigens die einzige, welche im Prinzip noch heute von allen Kinderärzten geübt wird, wenn es aus irgendwelchen Gründen nicht möglich ist, ein Kind mit Muttermilch zu ernähren. Alle fabrikmäßig hergestellten — wenn auch auf ähnlichen Prinzipien beruhenden — sogenannten „Ersatzmittel“ für Muttermilch sind abzulehnen. Zu erwähnen ist noch ein wichtiges Moment: die Tiermilch und besonders die Kuhmilch, enthält sehr bald nach dem Melken eine große, zuweilen mehrere Millionen betragende Menge von Pilzen (Bakterien), deren Bedeutung hier nicht besprochen werden kann. Die Frauenmilch aber ist keimfrei, oder wenigstens so gut wie keimfrei. Vor allem enthält sie keine krankheitserregende Keime.

Die Gründe für die Bedeutung der Muttermilch haben wir erst in neuester Zeit kennen gelernt, sie liegen nicht zumeist in der physikalischen oder chemischen oder bakteriologischen Verschiedenheit von Tiermilch, sondern in der „Artigkeit“ und der gegen viele schädigende Einflüsse Schutz verleihe Kraft.

Preussisches Abgeordnetenhhaus.

Berlin, 26. Februar.

Am Samstag wurde die zweite Lesung des

Etat des Ministeriums des Innern

fortgesetzt. Beim Kapitel „Landratsämter“ rügte Abg. Schmalz (nat-lib.), daß in einzelnen ostpreussischen Kreisen widerrechtlich das Litauische als Versammlungssprache nicht anerkannt worden sei.

Abg. v. Götter (konf.): Die Beschwerden über die Landräte sind geringer geworden. Man soll nicht verallgemeinern, wenn irgendwo ein Landrat fehlerhaft. Daß die politischen Kreise haben, macht sich ganz von selbst. Einen Referendar, der deshalb von der Verwaltung abgewiesen wurde, weil sein Vater liberal war, lege man uns erst auf den Tisch des Hauses. (Heiterkeit, Lachen des Abg. Dr. Müller: Wollen wir machen Erneute Heiterkeit.)

Abg. Graf Praschna (Zentr.): In einem Stimmkreis konnte die Störungskommission nicht konstituiert werden, weil die Mitglieder nicht mit einem politischen Gutachten in der Kommission zusammenfassen wollten. Infolgedessen mußte in diesem Kreis die freie Kuppelbeurteilung werden (Stürmische Heiterkeit), erst später wurde der alte Zustand wiederhergestellt.

Abg. v. Kardorff (freikons.): Die Störungskommission mußte aufgelöst werden, weil die Mitglieder einfach nicht mehr erschienen. Ich habe ein großes Verständnis für den Idealismus der Polen, nehme aber eine wesentliche andere Stellung den Deutschen gegenüber ein, die nicht das gleiche Maß von Nationalgefühl besitzen. Durch die Agitation des Zentrums wird den Leuten die Vaterlandsliebe aus dem Herzen gerissen. (Lobhafte Ovationen im Zentrum.) Das Zentrum hat mit einem solchen Maß von Unwahrheit, ja Verlogenheit gearbeitet, daß die Leute nicht wußten, woran sie sind. (Lärm im Zentrum.) Sie haben auch die Wahl des Polen Korjanty unterstützt. Und warum, aus Mandatsbungen. Die Politik des Zentrums ruht wie ein schwerer Alp auf den deutschen Katholiken in der Ostmark.

Minister des Innern v. Moltke erwidert dem Abgeordneten Schwabach, er habe angeordnet, den Gebrauch der litauischen Sprache in Versammlungen allgemein zu gestatten, ohne daß es einer besonderen Anzeige bedarf.

Abg. Graf Praschna (Zentr.) weist die Angriffe des Abg. Kardorff zurück.

Abg. Altmann (freil. Bg.): Die Landräte sind durchaus nicht immer die Hüter der Staatsautorität, wie der Widerstand der „Konstabeln“ zeigt. Wir behaupten nicht, daß es keine tüchtigen Landräte gibt. Wir sehen aber im allgemeinen in dem Institut der Landräte eine Gefahr für unsere politische Entwicklung.

Abg. v. Wöhlendorf-Köpin (konf.): Was wollen die Herren eigentlich von den Landräten? Entweder nennen sie uns Ja-Brüder oder Rebellen. Wir werden zur Unabhängigkeit erziehen, und gerade die Liberalen sollten das anerkennen. Der Redner nimmt seinen vorjährigen Antrag wieder auf, der die Provinzialräte ermächtigen will, das Wahlverfahren zu den Kreisräten zugunsten der Vertreter der Landwirtschaft zu ändern.

Abg. v. Riegelsmann (Bde) beklagt, daß die Landräte im Osten mit zweierlei Maß messen. Das erzeuge Erbitterung.

Abg. Dr. Wiemer (freil. Volksp.): Die Konservativen sind unabhängig, nicht aber die Regierung. Sie ist abhängig von den Konservativen. Das ist vielleicht die gottgewollte Abhängigkeit, von der Herr v. Bethmann sprach. (Heiterkeit links.) Durch die Haltung der Konservativen gegenüber der Regierung, aber auch durch die Haltung der Regierung ihnen gegenüber ist die Staatsautorität aufs schwerste geschädigt worden. (Widerstand rechts.) Wir bestritten den Landräten nicht das Recht, sich politisch zu betätigen, aber sie sollen nicht als Agenten der konservativen Partei auftreten. Das Verhalten der Konservativen befehlige alle Voraussetzungen für ein künftiges Zusammenarbeiten. Sie sind in solcher Stärke hier nur auf Grund eines überlebten Wahlrechts und einer ungerechten Wahlkreisinteilung. Wir werden darauf hinwirken, daß das geändert wird. Ein Schlußantrag wird angenommen.

Persönlich bemerkt

Abg. v. Kardorff (freikons.): Graf Praschna hat meine Behauptung, Erzbischof Schmidt habe ein Buch

Die Ereignisse in Tibet.



Der Dalai Lama von Tibet ist ausgerückt; er hat seine Hauptstadt Lhasa fluchtartig vor chinesischer Militärlage, das plündernd in das tibetanische Gebiet einrückte, verlassen. Die einzige Mitteilung von der Flucht kam aus Yatung. Der Dalai Lama ist nach Indien geflüchtet um die britische Regierung um Schutz zu bitten. Die Bevölkerung von Lhasa soll von chinesischen berittener Infanterie überfallen und viele Tiberaner

getötet worden sein. Die britische Regierung steht bereits in Verhandlung mit China über die geschaffene unerwartete Situation. Der Dalai Lama wird in Kalkutta Wohnung nehmen und mit den größten Ehren empfangen werden. Die britische Regierung wird die strengste Neutralität bewahren. Was die Chinesen vorantreiben, in Tibet einzufallen, wird die Zeit lehren und die weiteren Verhandlungen aufklären.

Der 100. Geburtstag des Papstes Leo XIII.



Am 2. März dieses Jahres hat es 100 Jahre, daß der im Jahre 1903 gestorbene Papst Leo XIII. in Capri bei Anagni geboren wurde. Leo XIII. hieß früher Gioacchino Vincenzo Pecci und stammte aus einer gräflichen Familie. Im Kollegio Romano erzogen, besuchte er vier Jahre die Akademie pontificale und wurde im Jahre 1837 zum Papst Gregor XVI. zum Hausprälaten, 1838 zum Delegaten in Venedig ernannt. Pecci erhielt dann im Jahre 1841 die Legation von Spoleto und in demselben Jahre die von Perugia. Zum Erzbischof von Cambrino ernannt, ging er 1843 nach Brüssel als Nuntius, 1846 wurde er Bischof von Perugia und 1853 zum Kardinal ernannt. Am 6. November 1876 nach Rom berufen erhielt er ein Jahr später das Amt eines Kammerers der Römischen Kirche. Als solcher leitete er nach Pius 9. Tod (7. Februar 1878) die Geschäfte der Kurie, und wurde am 20. Februar desselben Jahres zum Papste gewählt. Leo XIII. war 25 Jahre Papst und starb am 20. Juli 1903.

auf Herrn Korjanty ausgebracht, als irrig bezeichnet. Ich nehme die Behauptung zurück.

Abg. Graf Praschna (Zentr.): Ich habe nicht bestritten, daß Erzbischof Schmidt ein Buch auf Korjanty ausgebracht hat. (Hört, hört!) bei den Konservativen. Er wollte mit dem Buch nur die Dankbarkeit für die von Korjanty geleistete Wahlhilfe zum Ausdruck bringen. Der freikonservative Herr Wöhlendorf hat früher ebenfalls das Wahlpolen Korjanty und Wöhlendorf für ihre Wahlhilfe schriftlich und mündlich gedankt. Herr Schmidt hat aber im Auftrag der Zentrumspartei gehandelt. (Heiterkeit.)

Abg. Schwabach (nat-lib.): Wenn Herr v. Götter die konservativen Meinung der Landräte für so segensreich hält, so begriffe ich es, daß wenigstens er selbst dem Staate nicht mehr seine schätzbaren Dienste als Landrat widmet. (Heiterkeit.)

Abg. v. Kardorff (freikons.): Nachdem festgestellt, daß der Erzbischof das Buch doch ausgebracht hat, so halte ich selbstverständlich meine Vorwürfe gegen die Zentrumspartei in vollem Umfange aufrecht.

Der Titel Landrat wird bewahrt, ebenso der Titel Kreissekretäre. Bei der Debatte des Kapitels Polizeiverwaltungen protestiert namentlich

Abg. Liebschütz (Eos.) gegen die Tätigkeit der politischen Polizei und gegen das russische Spitzelwesen in Deutschland.

Die Abg. Meine (nat-lib.) und Schleppe (freil. Bg.) und Dr. Müller (freil. Bg.) treten für Besserstellung der Polizeibeamten ein.

Montag 11 Uhr: Fortsetzung und Etat der Verwaltung. Schluß 15 Uhr.

Literatur.

„Hat Jesus gelebt?“ Unter diesem Titel hat der Berliner Universitätsprofessor Dr. von Soden im Verlag „Protestantischer Schriftenvertrieb“, Schöneberg bei Berlin, Pfingststraße 45, eine Broschüre

erschienen lassen, die gemeinverständlich diese Frage aus den geschichtlichen Quellen beantwortet. Die außerchristlichen Zeugnisse, die äußeren und inneren Beweise in den Evangelien und bei Paulus, die Hypothese eines vorchristlichen Jesus sind übersichtlich dargestellt und beurteilt. Der Preis der bei jedem Buchhändler zu beziehenden Broschüre ist mit 50 Pfennigen um der Massenverbreitung willen niedrig angesetzt.

Das Riesche-Archiv in Weimar. Ueber die Tätigkeit und Zweck dieses Archivs berichtet der Vorsitzende Dr. Döbler in einer geschmackvoll ausgestatteten mit Friedrich Riesches Porträt nach Altinger geschmückten Broschüre, welche im Verlage von Alfred Kröner in Leipzig soeben erschienen und in allen Buchhandlungen gratis zu haben ist. Viele wertvolle Vorlesungen betr. Riesche und die Publikation seiner nachgelassenen Werke werden darin aufgeführt.

Die Sozialistischen Monatshefte haben soeben das 4. Heft ihres 16. Jahrganges erscheinen lassen. Aus seinem Inhalt heben wir hervor: Dr. Leo Krons: Zu August Bebel's 70. Geburtstag. — Wilhelm Schröder: Arbeiter und Sozialreform. — Otto Lang: Strafrecht und Klassenkampf. — Emil Verhaeren: Die Menge. — Edward Bernstein: Marie Menckhoff-Jankovska. — Paul Müller: Der Zusammenschluß der deutschen Verkehrsarbeiter zu Wasser und zu Lande. — Dr. Ivanoe Bonomi: Die Arbeiterorganisationen Italiens. — W. K. Müller: Die Arbeiterbewegung von W. Zepher. — Philosophie von Prof. Dr. K. Staudinger. — Sozialwissenschaften von Dr. K.

Schmidt. — Baukunst von S. Winand. — Gewerbe von P. Wehling. — Als künstlerische Gabe enthält das Heft ein Porträt Maria Menckhoff-Jankovska.

Statistik der an den höheren technischen Schulen und Kommunalhöfen, sowie an den privaten Schulen, Polytechniken und Akademien gelehrten Disziplinen, sowie der für die einzelnen Unterrichtsfächer aufgewendeten Stundenzahlen. Herausgegeben von Dr. org. Matthes, Direktor der Gewerbe-Akademie in Berlin. Druck und Verlag von Wilhelm Neumann, Neudamm 48, Wilhelmstraße 119-120. Preis 1 Mark. Der Verfasser hat in vier Tabellen eine Übersicht über die an den obengenannten Anstalten gelehrten Disziplinen und die hierfür aufgewendeten Stundenzahlen gegeben. Auf Grund dieser Tabellen, die den Angaben der neuesten Programme der technischen Unterrichtsanstalten zusammengefaßt sind, gelangt zu dem Resultat, daß die Privatanstalten den Staat- und Kommunalhöfen zum mindesten gleichwertig, in vielen Fällen sogar überlegen sind. Den Tabellen beigegebenen Erläuterungen rechtfertigen die Ansicht des Verfassers.

Sprechsaal.

Von den Arbeitgeber-Arbeitsnachweisen.

Man schreibt uns:

Die vor einiger Zeit vom Bergknappen, dem Organ des Verbandes christlicher Bergarbeiter, veröffentlichten sensationellen Mitteilungen über den Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen dürften noch in Erinnerung sein. Mithin, wenn eine Arbeiter würden, so behauptet der Bergknappe, durch geheime Zeichen erkennen lassen, und von der Arbeitsvermittlung ausgeschlossen, angeblichen „Entstellungen“ des Bergknappen, damals viel Staub aufgewirbelt; sie wurden fast in allen Zeitungen wiedergegeben und von den Arbeiterorganisationen und der ihnen nahestehenden Presse in erster Linie als Material bei der Befämpfung im Ruhrkohlenstreik eingerichteten Arbeitsnachweises verwendet.

Wie der Vorstand des Arbeitsnachweises der Industrie Mannheim-Ludwigshafen jetzt bekannt gemacht hat die Staatsanwaltschaft in Folge einer Klage gegen den Geschäftsführer des Arbeitsnachweises, ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Gesetzes, das die mehr eingestellt worden ist. Die Staatsanwaltschaft hat nicht nur anerkannt, daß die Einrichtung des Arbeitsnachweises nicht gegen den Paragraf 129 der Gewerbeordnung verstößt, sie hat auch in förmlicher Weise festgestellt, daß die leibensgefährlichen Verhältnisse, welche gegen den Arbeitsnachweis wegen angeblicher geheimer Kennzeichnung von Arbeitern eingebracht wurden, jeglicher Begründung entbehren.

In Anbetracht der lebhaften Agitation, die Grund der Mitteilungen des Bergknappen über die Vorgänge im Arbeitsnachweise Mannheim-Ludwigshafen von den Anhängern der parteilichen Arbeitsnachweise gegen die Arbeitgeber-Arbeitsnachweise haben wurde, dürfte dieses Ergebnis des Untersuchungsverfahrens für weiteste Kreise von Interesse sein. Es ist namentlich auch deshalb von besonderer Bedeutung, weil das von den Bergarbeitern des Ruhrreviers dem Arbeitsnachweise des Bergknappen entgegengebrachte Mißtrauen zweifellos einen großen Teil auf jene Verleumdungen, die aus dem noch in Form einer Broschüre unter den Bergarbeitern verbreitet wurden, zurückzuführen ist.

Ueber die Handhabung des Arbeitsnachweises hat es in der industriellen Preise ganz und Verleumdungen nicht gefehlt, doch haben diese

Ansehen des Verbandes eher gefördert als geschädigt, da sie als frei erfunden nachgewiesen werden konnten. Wenn der Arbeitsnachweis des Bergknappen in der bisherigen Weise seine Tätigkeit fortsetzt, so darf man mit Sicherheit erwarten, daß die Arbeiter der Einrichtung mehr Vertrauen entgegenbringen, und daß die Streitigkeiten zwischen kaiserlicher Agitatoren an der Besonnenheit der Arbeiter scheitern werden.

Hervorragende Sozialpolitik. Gienster und andere, haben längst die volkreiche Bedeutung der Margarine anerkannt, die in der letzten Jahrzehnten auf dem Lebensmittelmärkte eine große Rolle spielte. Und wenn dieses schon damals der Fall war, so ist es dies heute in weit höherem Maße. Seitdem es gelang, die Margarine in einer Feinheit und Güte herzustellen, daß sie selbst von bester Naturbutter nicht mehr zu unterscheiden ist.

Der bekannte Hygieniker, Professor Dr. v. S. hat, gab in seinem Bericht an das Generalkomitee des landwirtschaftlichen Vereins in Bayern, in dem er die Tafelbereinigung der Margarine als Volksnahrungsmittel nachweist, derselben den Namen der „Mischbutter der Naturbutter“.

Als Bahnbrecherin in der Margarine-Industrie hat sich die Firma Van den Bergh's Margarinegesellschaft m. b. H. in Utrecht durch ihre epochemachenden Neuerungen fast längen an die Spitze der gesamten Industrie gestellt. Ihre Spezialmarken „Margarine“ und „Stello“ übertreffen an Vollkommenheit und Nützlichkeit alle bisher auf dem Markt gebrachten Nahrungsmittel und erfreuen sich im Laufe der Zeit bei allen Tugenden und harmonischen Zusammensetzungen beispiellose Beliebtheit.

Ketsuppe auf schnelle Art. Für viel Personen wird ein Würfel Maggi's Ketsuppe in dreiviertel Liter siedendes Wasser, ohne noch Salz oder Pfefferzucker hinzuzufügen, gekocht, und nach Ueberauflösen 20 Minuten (ein größeres Gefäß länger) bei kleinem Feuer langsam gekocht. Sehr feiner wird die Suppe, wenn man sie über ein feines Sieb gießt. Maggi's Ketsuppe ist, wie alle Tafelbutter, leicht und entlastet alle zu einer vollständigen Nahrung erforderlichen Zutaten. Ein Würfel ergibt, nur mit Wasser, eine Teller Suppe, 2-3 Teller leicht verdauliche Suppe. Mehr als 30 verschiedene Sorten bieten die verschiedensten Abwechslungen.

Weisse Woche

Ausserordentlich billige Angebote
in
Damen- u. Kinder-Konfektion

Weisse Damen-Blusen

Weisse Batist-Blusen 1.15
mit Tüllpassé u. Spitzendurchsätzen

Weisse Stickerei-Blusen 1.75
in schöner Verarbeitung

Weisse Stickerei-Blusen 2.75
mit schönen Spitzendurchsätzen

Weisse Batist-Blusen 4.25
mit hübschen Feston- und Spitzen-
durchsätzen reich garniert

Wollbatist-Blusen 2.75
ganz gefüttert mit Tüllpassé und
Spitzendurchsätzen

Klöppel-Imitat-Blusen 2.95
zeizende Ausführungen mit farbig.
Seidenband-Garnitur

Weisse Tüll-Blusen 8.75
aparte Neuheit m. hübscher Seiden-
band-Garnitur

Seiden-Blusen 9.75
reinsiden Messaline, mit reicher
Tüll- und Spachtel-Garnitur

Weisse Damen-Batist-Kleider 7.75, 11.75, 16.50 24.50 und höher
in all. mod. Mach-
arten und großen
Sortimenten

Weisse Kinder-Kleider

Kinder-Kleidchen 1.75
Kittel-Facon, aus weichen, dichten
Stoffen, mit farbiger Bordüre, für
das Alter bis zu 4 Jahren

Falten-Kleidchen 3.50
aus elegantem Batist-Ajour, mit
feinen Feston-Durchsätzen, Länge
45 cm

Stickerei-Kleidchen 5.75
zeizende Macharten, eleg. Stickerei,
mit feinen Hohlkäumen u. Durch-
sätzen, mit Seidenband durchgezogen
Länge 45 cm

Kieler Kleidchen 6.50
aus gutem Köpersatin, in sehr ele-
ganter Verarbeitung, 45 cm

Hervorragend billig!

Ca. 200

Weisse Kinder-Kleider

aus Muster-Kollektionen, teils
leicht angestaubt, in feinsten Batist-
stoffen und schönsten Macharten, welche
fast durchweg das Doppelte und mehr
gekostet haben, für das Alter von
3-6 Jahren Einheitspreis:

Serie I Serie II Serie III Serie IV

85 Pf. 1.85 2.75 3.75

Meyer & Günther

Dortmund

Steinplatz. Telefon 3255.

Reichardt Kakao Schokolade



Erstaunlich
sind die günstigen Wirkungen,
wenn Sie als ständiges Morgengetränk
den stark entölen Reichardtkakao ein-
führen.
Sei kar: 1.15
Dortmund, Westfalenweg 80
Fernsprecher 7608.
Kragenecke
Triceratops Prorsus Marsh
Reichardts Kunstblätter „Tiere der Umwelt“, Serie 1 Nr. 7.
In den Reichardt-Filialen für je 3 Mt. Einkauf 1 vielartiges Kunstblatt (Format 19x27 cm) um-
sonst, im Post- und Bahnversand für je 5 Mt. Diese Blätter besitzen hohen wissenschaftlichen Wert.
zum Fabrikpreis direkt an Private!

Palme u. Mandel

liefern die hauptsächlichsten Bestandteile der
einzig dastehenden Pflanzen-Margarine
Sanella
die aus feinstem Pflanzenfett unter dem Schutze des
D. R. P. Nr. 100 922 mit feiner Mandelmilch hergestellt
wird; daher besitzt Sanella das feine Aroma sowie den
milden, süßartigen Wohlgeschmack, wie überhaupt alle
Eigenschaften und Vorzüge feinsten Naturbutter. Die
Verwendung von feiner Mandelmilch ist unser aus-
schliessliches Recht, weshalb andere Pflanzenmargarine-
Produkte mit Sanella nicht verglichen werden können.
In den einschlägigen Geschäften erhältlich.
Allein hergestellt von: Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve.

Es half sofort!

Dies bestätigen über 1000 Anerkennungen Kranker, die Lim-
on-Tabletten bei Gicht, Rheumatismus und
anderen
Gicht- und Rheuma-Erkrankungen. Eine Probe unseres Mittels,
nebst ausführlicher Aufklärung über die Anwendung, senden
kostenlos an alle Leidenden die uns per
Postkarte ihre Adresse mitteilen.
Chemisches Laboratorium Limosan, Postf. 891 Limbach-Sa.

Mass-Anzüge

Herrn-Anzüge, Paletots, Mosen nach Mass
liefert elegant, schnell, billig 6117
H. Liebreich, Dortmund
Lager in Arbeitskleiden, Mosen, Joppen etc.

Ritter-Bier.

Hervorragendes Flaschenbier.



Echt nur bei unverletztem Hals-Etikett.

Landkreis Dortmund, Bekanntmachung

Die Verhandlung um Entscheidung über die zum
diesjährigen Kreis-Erfolg-Geschäft angebrachten Militär-
Reklamationen findet wie folgt im

Gewerbe-Verein, zu Dortmund, Kuhstraße

statt:
1. am 6. April 1910, vormittags 8 Uhr
für die Reklamationen aus der Stadt Lünen, Stadt Castrop,
den Kemtern, Brackel, Mengede, Giesenberg-Sodingen und
Mangel.

2. am 7. April 1910, vormittags 8 Uhr.
für die Reklamationen aus den Kemtern Dorstfeld, Lütgen-
dortmund, Verne und Eving.

Zu denselben Terminen findet auch die Verhandlung
über die Jurisdiktionsgebühren der Mannschaften der Re-
serve, Marine-Reserve, Landwehr, Seewehr, Ersatz-Reserve,
und Marine-Ersatz-Reserve, sowie ausgebildeter Landsturms-
pflichtiger des zweiten Aufgebots gemäß § 123, Nr. 2 der
Wehr-Ordnung statt.

Gemäß bestehender Vorschrift müssen diejenigen Fa-
milien-Angehörigen eines Militärpflichtigen auf deren an-
gebliche Gewerbe- resp. Aufsichtungs-Unfähigkeit ein Ansuchen
auf Befreiung oder Jurisdiktionsstellung des Letzteren vom
Dienste im stehenden Heere begründet werden soll, sich
sowohl der Ersatz- als der Ober-Ersatz-Kommission per-
sönlich vorstellen.

Indem ich dieses zur öffentlichen Kenntnis bringe,
mache ich zugleich darauf aufmerksam, daß die Rekla-
mationen den Nachteil, der ihnen durch die etwaige Nicht-
befolgung dieser Vorschrift erwachsen möchte, sich selbst
beizumessen haben.

Dortmund, den 2. Februar 1910.

Der Landrat: v. Nynck.

Adolf Schustermann

Zeitungs-Nachrichten-Bureau
Berlin SO. 16, Sprinkelpalast

Größtes Nachrichten-Bureau mit 2 Abteilungen für
Bibliographie, Politik, Kunst, Wissenschaft, Handel
und Industrie. List neben Tageszeitungen des
In- und Auslandes die meisten Revuen, Wochen-
schriften, Fach-, illustrierte usw. Blätter.

Das Institut gewährt jederzeit zuverlässige und reich-
haltige Lieferung von Zeitungsausschnitten für jedes
Interessengebiet. Prospekte gratis.

der Königl. Lehranstalt für Wein-

und Gartenbau in Geisenheim a. Rh.

Im Jahre 1910 folgende Unterrichtskurse statt:
1. Öffentlicher Reblauskursus am 14., 15. und
16. Februar.

2. Obstbaukursus vom 14. Februar bis 5. März
einschl.

3. Baumzüchterkursus vom 14. Februar bis
5. März einschl.

4. Obstbaumkursus vom 18. bis 23. Juli einschl.

5. Baumzüchterkursus vom 18. bis 23. Juli
einschl.

6. Obstverwertungskursus für Frauen vom 1. bis
1. August einschl.

7. Obstverwertungskursus für Männer vom 8. bis
13. August einschl.

8. Analysekursus vom 2. bis 13. August einschl.

9. Feldkursus vom 16. bis 27. August einschl.

Unterrichtshonorar beträgt:

Kursus 1: nichts.

Kursus 2 u. 4: für Preußen 20 Mt., für Nicht-
preußen (auch Lehrer) 30 Mt.

Preussische Lehrer sind frei.

Personen, die nur am Nach-
kursus (Nr. 4) teilnehmen, zah-
len 8 Mt., Nichtpreußen 12 Mt.

Kursus 3. u. 5: Preußen sind frei; Nichtpreußen
zahlen 10 Mt. und wenn sie nur
am Nachkursus (Nr. 5) teil-
nehmen 5 Mt.

Kursus 6 u. 7: für Preußen je 6 Mt., für Nicht-
preußen je 9 Mt.

Kursus 8. u. 9: für Preußen je 20 Mt., für
Nichtpreußen je 25 Mt.

Wozu noch 20 Mt. für
Gebrauchsgegenstände und 1 Mt.
für Bedienung kommen.

Amendungen sind zu richten, bezüglich der Kurse
7 und 9 an die Direktion der Königl. Lehranstalt,
bald des Kursus 8 an den Vorstand der mecha-
nischen Versuchsanstalt der Königl. Lehranstalt und be-
züglich des Kursus 9 an den Vorstand der pflanzen-
biologischen Versuchsanstalt der Königl. Lehranstalt.

Gegen Zulassung zum Reblauskursus (Nr. 1)
sind Preußen an den Herrn Oberpräsidenten der
Provinz Preußen, Nichtpreußen an ihre
Regierungen zu wenden.

Bessere Auskunft ergeben die von der Anstalt
ausgehenden Bescheidungen.

Geisenheim, den 11. Dezember 1909.

Der Direktor, Professor, Dr. W. W. W. W.

Geb. Rea. Rat.

Schlüssel

zum Erfolg ist für jeden

Insistenten bei allen seinen Anzeigen, gleich
welcher Art und ob für hiesige
oder auswärtige Zeitungen, die Annoncen-Expedition

Aug. Rolef Münster i. W.
Markt 37 -

dieses durch 30jährige Geschäftspraxis in der
Lage ist, nur für die betreffenden In-
teressierten Zeitungen zu wählen.

Spezielle Preise mit den Zeitungs-Expeditionen.
Besondere Vorteile. Ersparnis an Zeit, Geld, Arbeit.

Geräte für Duisburg

(210 000 Einwohner)
und den Niederrhein
verbreitet man
im weitverbreiteten

Lehrer vom Niederrhein, Duisburg.

Die neue
Spezial-Einkaufsstätte

Dortmund's

für feine Modewaren

PAUL RIESS

Westenhellweg 35



Eröffnung
in nächster Zeit.

Meine Erfahrungen,

die ich auf Grund langjähriger Tätigkeit in ersten Spezialhäusern gesammelt habe, werden die Grundlage für den Aufbau meines Geschäftes sein.

Meine genaue Kenntnis

der Artikel

Spitzen und Besätze • Seidenstoffe
Modewaren • Handschuhe • Strümpfe • Damenwäsche
Blusen • Jupons • Kurzwaren • Bänder • Schleier
garantieren alle Vorzüge des modernen Specialgeschäftes.

Meine persönlichen Dispositionen

all der genannten Artikel bieten Ihnen die Gewähr,
dass jedes Stück Ware fachmännisch eingekauft wird
und demgemäß in Preiswürdigkeit und Qualität
hervorragend sein wird.

Mein Bestreben

wird es sein, jeden Artikel als Spezialität für sich
zu behandeln und so mein Geschäft zu einer

Spezial-Einkaufsstätte

im wahrsten Sinne des Wortes zu machen.

Do

Ersteht in
mit Kaufmann der Sonne

Abonnement
ist ganz, mit der 1884
dem Städtigen, 1884
Monat, durch die Post bezogen

Verlag
Verantwortlich: Viktor

50.

Erstes

preussische
reformation

der Wahlrechtsvor
gründlich Kritik. Sie
bedenken zu lassen du
die Privilegien. Die
nung, sich sonst im
den aber nicht den
Belangen betreffen,
des Staates fühlen
zum Volk dazu
alle mit dem Parlam
des Volkswillens.
man in den Kreise
in Händen haben, f
den Volkes versteht,
Belang der Straßend

die Straße gehört den
daran gehört die Str
der Polizei und dem
zu schaffen, wä
den Aufgaben für deut
ein ungefunter, une
regne der ausübenden
als fremde, feindlich
seute wirkt schon
den Polizeimacht beun
mäßig erregte Mafß
Zustand. Mit das
die Schuld liegt
an der nötigen
Mer die letzte S
de unser Volk
gegenseitigen Be
unserer Regierung
an Vertrauen zum
und ohne Vertraue
arbeit unmöglich.

den Schluß führt die
werden willkürlich
Städte, Stadträte
unabhängige, Unteroffiz
stark wird ganz bei
Effekt: wir haben
das Volk wieder ein
heringebracht.

geren Gehalt, so
Verhältnisse um
den Arbeiterklasse küm
die erste, die dritte
nen. So zieht man
man es! „Armut i
man sich in der

Auf der Z

Humoristischer Mon
er wissen sehr gut, i
den Herrn Doktor zu
folgen werden kann,

der, Herr Major, sei
erst und heraus: wo
habe in der Hand

Es ist doch kein Do
gel vor den Kopf sch
erweite eine Geh
sch dünner macht.
Kandidat!

Es, dann macht sie i
Wohnesfalls aber n
eine Bude, die er m
gwei bis drei Tage
er mit vorzeitiger L
der der Stellung und
et an, was ihm sicher
ist ging der Major
setzen zu: „Mein
langen längst über
ist jeder Hejveosoff
hätte meinen Man
wie etwa ein B
Solche Leute sind

den Ihnen daran
illäre ich gern, dah
hätte, Herrn Dr.
Ich habe ihm nur
werden Schimpfens
durch beleidigt
sagen Sie,“ rief
mich ausreden
fähig. Wenigstens
ten. Aber Herr D
er kann doch
durchs Leben g